



Neue Option für fraktionierte, nicht-ablative Hautbehandlungen

Interview mit G. Kautz, Konz



Der M22™ (Fa. Lumenis GmbH, Dreieich) ist eine etablierte Multiapplikations-Plattform, die mit Intense Pulsed Light (IPL) grundausgestattet und optional auch mit Nd:YAG-Modul erhältlich ist. Mit dem neuen ResurFX™-Modul können nun auch fraktionierte, nicht-ablative Hautbehandlungen durchgeführt werden. Wir sprachen mit Dr. med. Gerd Kautz vom Haut- und Laserzentrum in Konz über seine praktischen Erfahrungen mit dem neuen Modul.

Ästhetische Dermatologie:

Herr Dr. Kautz, Sie sind weltweit einer der ersten Anwender des neuen ResurFX™-Moduls für die Multiapplikations-Plattform M22™. Worum handelt es sich hierbei genau?

Dr. Kautz:

Beim neuen ResurFX™ handelt es sich um ein neues Handstück, welches bei der M22™ Multiapplikations-Plattform der Firma Lumenis neben dem IPL- und dem Nd:YAG-Modul benutzt werden kann. Es handelt sich dabei um einen 1.565 nm Faserlaser im mittleren Infrarotbereich. Dieser wird von intrazellulärem Wasser weitaus weniger absorbiert als die ablativen CO₂-Laser mit 10.600 nm oder die Er:YAG-

Abb. 1: Das ResurFX™-Handstück.

Laser mit 2.940 nm. Wie alle Laser mit Wellenlängen unter 2.000 nm erwärmt der ResurFX™ den Zielbereich der Haut, trägt die Haut jedoch nicht ab, so dass anders als bei ablativen Techniken keine postoperative Wundversorgung erforderlich ist. Da das Stratum corneum intakt bleibt, behält die Haut ihre Abwehrfunktion gegen mikrobielle Infektionen und das Risiko potenzieller Nebenwirkungen minimiert sich stark, im Gegensatz zu ablativen Techniken.

Ästhetische Dermatologie:

Erbium-Glass, das ist ja an sich nichts Neues. Was macht das neue Modul dennoch zu einer Innovation bzw. was unterscheidet es von anderen fraktionierten, non-ablativen Lasersystemen?

Dr. Kautz:

Der ResurFX™-Laser scannt nicht-ablative koagulative Muster von 110 µm Mikrostrahlen auf fraktionierte Weise. Dabei ist pro Behandlungsareal nur ein Durchgang erforderlich. Der Scanner des ResurFX™ ermöglicht eine Auswahl von mehr als 600 Kombinationsmöglichkeiten aus Form, Größe und Strahlendichte. Dadurch kann erstmals ein nicht-ablativer fraktionierter Laser optimal auf die Behandlungserfordernisse bei Erkrankungen wie z.B. Aknenarben, Dyschromien, Operationsnarben, Falten, Striae distensae und zur Hauterneuerung eingestellt werden.

Das ResurFX™-Modul verfügt über einen hochmodernen CoolScan-Scanner für nicht-sequentielles Scannen. Der zum Patent angemeldete Algorithmus platziert jeden fraktionierten Punkt auf kontrollierte Weise, um das Gewebe vor Hitzeaufstauung und Überhitzung zu schützen. Dieses technische Merkmal zeichnet den ResurFX™ 1565 nm Faserlaser besonders aus. Zudem ist das Handstück mit einer konstanten Kontaktkühlung ausgestattet, um die Epidermis des Patienten während der Behandlung zu schützen und um die Schmerzen bei der Behandlung möglichst zu reduzieren. Der nicht-sequentielle Scanner erzeugt Säulen von koagulativen Zonen mit einer Tiefe von bis zu 800 µm und schon in der bei fraktionierten Lasersystemen bekannten Art und Weise dabei das Gewebe rund um diese Säulen. Das nicht-sequentielle, homogene Scannen des ResurFX™ ermöglicht längere Erholungsphasen zwischen den Mikrostrahlen im Vergleich zu Laser-Stanztechniken oder sequenziellem Scannen.

Der nicht-sequentielle Scanner ermöglicht zudem eine hohe Strahlendichte pro Scan, was Sitzungen mit nur einem Durchgang ermöglicht und die gesamte Behandlungszeit verkürzt. Weiterhin werden dadurch besonders bei hohen Strahlendichten Hautrötungen und Ödeme nach der Behandlung reduziert.

Ästhetische Dermatologie:

Arbeitet das Gerät mit Verbrauchsmaterialien?

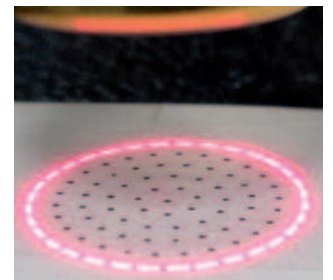
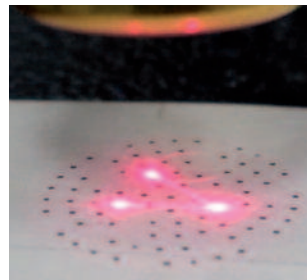
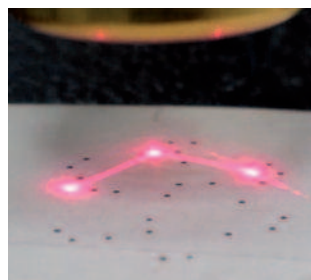
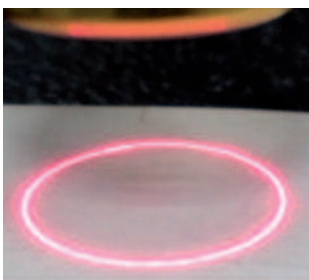


Abb. 2a-d: Simulation eines runden, nicht-sequentiellen Scans auf Thermopapier.

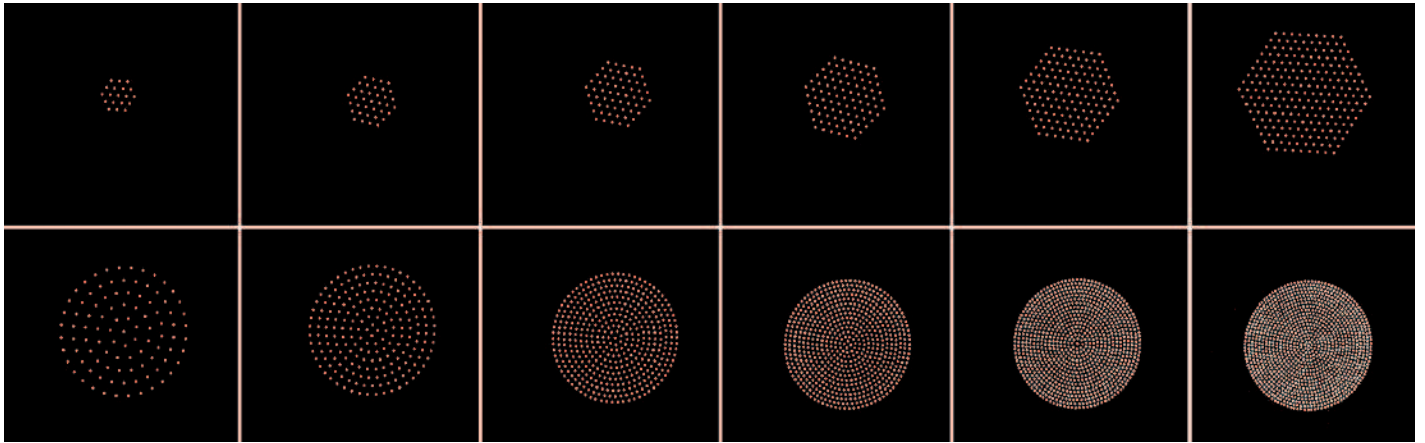


Abb. 3a-b: Beispiele für nicht-sequentielle Scanoptionen.
Oben: Steigerung von Scangrößen mit Hexagon-Scanmuster. Unten: Steigerung der Intensität mit Kreis-Scanmuster.

Dr. Kautz:

Verbrauchsmaterialien gibt es bei diesem Gerät nicht, was die wirtschaftliche Amortisation erleichtert.

Ästhetische Dermatologie:

Welche Indikationen lassen sich damit behandeln?

Dr. Kautz:

Das 1.565 nm ResurFX™-Lasermodule ist zur Behandlung folgender dermatologischer Indikationen indiziert:

- ▶ Koagulieren von Weichgewebe
- ▶ Verfahren zur Hauterneuerung
- ▶ Behandlung von Striae
- ▶ Behandlung von Dyschromie und kutanen Läsionen, insbesondere Lentiginen (Alters-/Sonnenflecken)
- ▶ Behandlung von periorbitalen Falten, Aknenarben, Operationsnarben

Auch bei dem ResurFX™ ist die konsequente Patientenauswahl von großer Bedeutung, um später gute Behandlungsergebnisse zu erzielen. Patienten mit unrealistischen Erwartungen sollten während der Beratung identifiziert und von einer Behandlung ausgeschlossen werden. Behandlungsergebnisse wie mit fraktionierten ablativen Systemen können mit dem ResurFX™ nicht in einer Behandlung erzielt werden. Für einen erhöhten Patientenkomfort kann die Verwendung von topischer Anästhesie in Erwägung gezogen werden.

Ästhetische Dermatologie:

Welche eigenen Anwendungserfahrungen haben Sie bislang gemacht?

Dr. Kautz:

Wir haben das System bisher zur Therapie von Narben aller Art und zur Skinrejuvenation eingesetzt. Eine Kombinationstherapie mit dem IPL-Kopf ist sehr einfach möglich und erhöht so noch die Effektivität.

Ästhetische Dermatologie:

Erste Behandlungsergebnisse zu Striae scheinen darauf hinzuweisen, dass wir hier die erste wirklich erfolgversprechende Therapie für diese Indikation bekommen. Welche Informationen können Sie uns dazu bereits geben?

Dr. Kautz:

Vor kurzem konnte ich während des SCC-Kongresses an einem ResurFX™-Anwender-Meeting mit Dr. Matteo Tretti Clementoni teilnehmen. Die Ergebnisse, insbesondere bei der Striae-Behandlung, waren in der Tat sehr beeindruckend. Von besonderer Bedeutung für diesen Erfolg scheint hierbei vor allem die hohe Variabilität von Energie, Dichte und Scan-Mustern zu sein, was das Gerät besonders auszeichnet. Allerdings fehlt es hier noch an Langzeitergebnissen. Daher müssen natürlich noch weitere Behandlungen und Beobachtungen durchgeführt werden, um zu sehen, ob sich der Behandlungserfolg in den kommenden 4-6 Monaten bestätigt.

Ästhetische Dermatologie:

Sehr geehrter Herr Dr. Kautz, vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte F. Höppner.